Gemeinsamer Appell von BDL, DBV und dlv an die künftige Bundesregierung



Die ganzheitliche und vollständige Digitalisierung in den ländlichen Räumen muss zentrales Anliegen im Koalitionsvertrag und der Regierungsarbeit werden. So steht es in dem Appell, den der Bund der Deutschen Landjugend (BDL), der Deutsche Bauernverband (DBV) und der Deutsche LandFrauenverband (dlv) heute gemeinsam verabschiedet haben.

„Die Digitalisierung unserer Gesellschaft ist kein rein technologischer, sondern auch ein sozialer Prozess, der gestaltet werden muss“, stellt der BDL-Bundesvorsitzende Sebastian Schaller fest. „Wir müssen gemeinsam dafür sorgen, dass die gesellschafts- und wirtschaftspolitische Teilhabe der Menschen in ländlichen Räumen sichergestellt und die großen digitalen Potentiale der ländlichen Räume voll genutzt werden.“

Dazu gehört für den BDL nicht nur die flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigen digitalen Infrastrukturen, die sein Verband seit mehr als einem Jahrzehnt fordert, sondern auch eine bundesweit gesetzliche Verankerung des Grundsatzes der Netzneutralität. „Nur so lässt sich eine Machtkonzentration verhindern, die sich nachteilig für klein- und mittelständige Unternehmen, für Vereine und Verbände, für jeden Einzelnen für uns auswirkt“, so der junge Mann.

Sein Verband sieht vor allem die Chancen fürs Land. „Die Digitalisierung kann auch in dünn besiedelten Räumen den Unterschied machen“, sind die ehrenamtlich Aktiven im BDL sich einig, „wenn sie den Bedürfnissen seiner Bewohner entsprechen.“ Dafür brauche es nicht nur Offenheit und Gestaltungswillen im ländlichen Raum. Dazu muss die künftige Bundesregierung auch „passgenaue Förderprogramme, auch im Bereich Ehrenamt, und anwendungsbezogene Forschung zur Umsetzung der Digitalisierung initiieren und fördern“, fordern die drei Verbände.

Bitte beachten Sie auch den kompletten „Appell an die zukünftige Bundesregierung: Digitalisierung der ländlichen Räume vorantreiben!“ von BDL, DBV und dlv, der dieser Nachricht ebenfalls anhängt.

Quelle: Bund der Deutschen Landjugend e.V., 17.01.2018